



DAS DA
THEATER

Spielzeit 21/22
www.dasda.de

Wie im Himmel

Von Kay Pollak. Deutsch von Jana Hallberg.





Begeistern ist einfach.



sparkasse-aachen.de

Wenn Kunst und Kultur nachhaltig gefördert werden.

Die Sparkasse Aachen engagiert sich in der Region für eine lebendige Kulturlandschaft.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Aachen



Liebes Publikum,

wir erleben zurzeit die Erschütterung sicher geglaubter Werte und Gewissheiten: Frieden in Europa, bezahlbare Energieversorgung, gemäßigtes Klima, stabiles Gesundheitswesen, Teilhabe an Bildung, Kultur und Sport, uneingeschränkte Mobilität.

Können wir in diesen Zeiten einfach weitermachen wie gewohnt? Sicherlich nicht. Schon die äußeren Umstände zwingen uns zu einem neuen Umgang mit Ressourcen und zum Umdenken im gesellschaftlichen Miteinander. Auf kommunaler Ebene, regional, landes- und bundesweit, in Europa und letztlich auch weltweit müssen wir unseren Alltag verändern, um die für die kommenden Generationen ein gesichertes Leben zu ermöglichen.

Aber auch innerhalb der Familie und im Rahmen unserer persönlichen

Beziehungen erleben wir Veränderungen, bahnen sich Unsicherheiten und Krankheiten durch Überforderung und fehlende soziale Kontakte ihren Weg.

Deshalb brauchen wir das Theater. Es bietet genau das, was wir gerade vielleicht am meisten benötigen: ein gemeinschaftliches Erlebnis, neue Eindrücke und Anregungen, Anteilnahme. Und im besten Fall kann ein Theaterstück sogar wie ein „Mutmacher“ wirken.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen unvergesslichen Abend.

Maren Dupont & Tom Hirtz
Künstlerische Leitung

Wie im Himmel

Stück mit Musik, Aachener Erstaufführung.
Von Kay Pollak. Deutsch von Jana Hallberg.

Aufführungsrechte beim Rowohlt Theaterverlag, Hamburg

Premiere: 17. März 2022, DAS DA THEATER

Aufführungsdauer: ca. 150 Minuten (inkl. Pause)



Inszenierung

Maren Dupont

Musikalische Leitung

Christoph Eisenburger

Bühnenbild

Frank Rommerskirchen

Bühnenbau und -gestaltung

Elisabeth Ott, Christian Seifert

Kostüme, Maske, Ausstattung

Nadine Dupont

Dramaturgie

Tom Hirtz

Vocal Coach

Tanja Raich

Videotechnik

Chris Carle

Tonaufnahmen

Tom Schreyer

Daniel Daréus, Dirigent

Claudio Schulz-Keune

Lena

Tine Scheibe

Stig Berggren, Pfarrer

Marvin Moers

Inger, Stigs Frau

Franka Engelhard

Arne

Stefan Wilde

Conny

Mehdi Salim

Gabriella, Connys Frau

Nicole Sydow

Siv

Madeline Hartig

Tore

Fabian Vogt

Eric

Thomas Büdenbender

Amanda

Marie Winkelhorst

Holmfrid

Christoph Fuchs

Olga

Gertrud Herkens

Wilma

Sabine Wainwright-Malies

Astrid

Judith Collas

Florence

Vera Hennings

Lea

Leonie Keil

Hakan

Daniel Seebald

Piano (alternierend)

Christoph Eisenburger, Kairit Siidra

Daniel als Kind

Emilia Maria Bach

Sprecher*innen vom Band

Tobias Steffen

Andreas Strigl

Anke Jansen

Anja Mathar

Jim Hirtz

Piet Hirtz

Milon Tendulkar

Statisten

Samira Abbasi, Linn Bobek, Linja Dupont,
Isabelle Heiliger, Lars Hoffmann,
Eva Marleaux, Rebekka Rück,
Sarah Schünemann, Annalena Vonnahme,
Mona Wagner, Hanna Wendler, Judith Wolf

Regieassistenz

Eva Marleaux, Celina Hüskes

Abendspielleitung

Susanne Schreyer, Jürgen Melzer,
Carola Nellissen

Technik

Armin Pappert (Leitung), Joshua Behrens,
Thomas Dahmen, Leon Dupont, Celina Hüskes
Ibrahim Güngör

Stunttrainer

Rebekka Rück, Annalena Vonnahme

Assistenz der Ausstattung

Marion Simons-Olivier

Geigenlehrerin

IT, DIE GLATT ÜBER DIE BÜHNE LÄUFT.

www.regioit.de

regio it

Das Stück

Wie im Himmel

Theateradaption mit Musik des gleichnamigen schwedischen Erfolgsfilms, der 2005 als „Bester nicht englischsprachiger Film“ für den Oscar nominiert wurde und das Publikum weltweit begeisterte.



Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erleidet der international erfolgreiche Dirigent Daniel Daréus einen Herzinfarkt. Er zieht sich zurück in die Einsamkeit seines Heimatdorfes, in dem ihn niemand unter seinem Künstlernamen kennt. Doch lange kann er die Einsamkeit nicht genießen, denn sein Ruhm holt ihn auch dort ein.



Zunächst widerstrebend, dann mit zunehmendem Engagement übernimmt er die Leitung des Kirchenchors. Nicht nur seine unkonventionellen Methoden erregen Misstrauen bei einigen Dorfbewohner*innen, auch der Enthusiasmus und das neu erwachte Selbstbewusstsein der Sänger*innen gefallen nicht jedem. Lange Verborgenes tritt zutage: verdrängte Sehnsüchte, aber auch Schicksale und Konflikte. Einer besonderen Herausforderung muss sich Daréus stellen, als sich der Chor gegen den Willen des Pfarrers entscheidet, an einem Chorwettbewerb teilzunehmen.



Das DAS DA-Ensemble wird um Gastdarsteller sowie Sänger*innen aus Chören der Region erweitert. ■

HIT Sütterlin



An zwei Standorten für Sie in Aachen

Schurzelter Str. 565, Vaals Grenze mit Getränkemarkt
Krefelder Str. 199, am alten Tivoli

www.hit-suetterlin.de



HIT Sütterlin



hitsuetterlin

Holz Scherf

Mehr Auswahl! Mehr Service!

**MEHR
AUS
HOLZ**

Besuchen Sie
unseren

Online-Shop

Holz kauf**24.de**

Mehr Auswahl! Mehr Service!



www.scherf-gruppe.de

Das Bühnenbild

Wenn die Musik die Welt und die Welt Musik ist

DAS DA-Bühnenbildner Frank Rommerskirchen über die Bedeutung und Funktion von Birken, Klaviatur und Orgelpfeifen.

Das Bühnenbild für „Wie im Himmel“ ist eine Herausforderung. Wie bei Adaptionen von Filmen üblich, sind die zahlreichen Ortswechsel eine Aufgabe, die bei der Inszenierung auf der Theaterbühne gelöst werden muss. Mir war wichtig, einen Bühnenraum zu schaffen, der viele Situationen simultan darstellen kann und der genug Raum für das große Ensemble bietet.

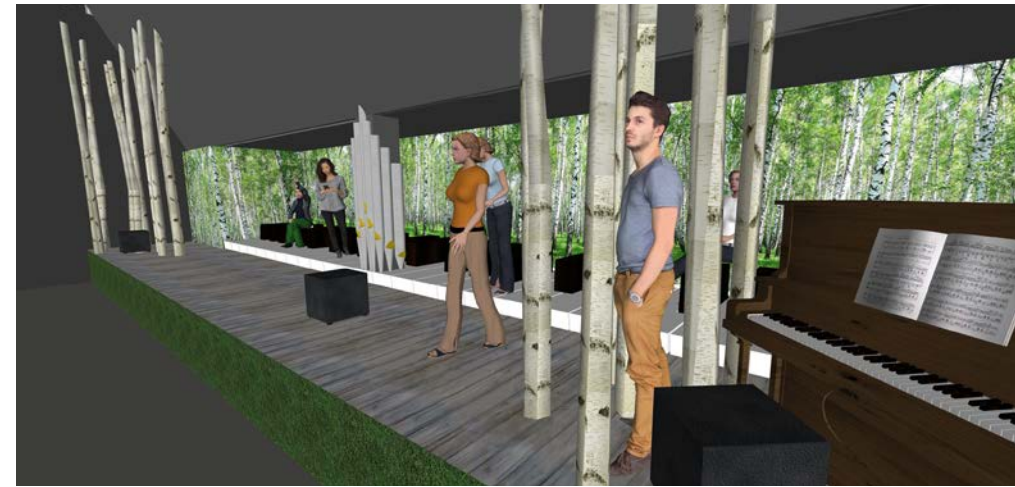
Dieser Ort sollte unbedingt verschiedene Dinge illustrieren. So zum Beispiel den Rückzugsort, den Daniel Daréus sucht. Daniel ist als gefeierter Dirigent in den Metropolen dieser Welt unterwegs; aber dort ist er nicht zu Hause. Die Städte ähneln sich. Sie sind laut, leuchtend, bunt, schrill. Die Menschen darin fordernd und umtriebig. Bei der Suche nach einem Rückzugsort, entscheidet er sich für die Gegend, in der er aufgewachsen ist. Ein kleines Dorf, irgendwo in Schweden.

Für diesen Sehnsuchtsort steht der Wald, der auf der Bühne durch die Rückwand mit dem Birkenwald und

die einzeln stehenden Birken markiert ist. Der Wald strahlt Ruhe und gleichzeitig Vitalität aus. Er ist die Projektionsfläche für Daniels Bedürfnisse. Allerdings ist dieser kleine Ort nicht nur ein Idyll. Er ist auch der Schauplatz von Ausgrenzung, Demütigung und Angst, die Daniel, als musischer Sonderling, in seiner Kindheit über sich hat ergehen lassen müssen. Trotzdem kehrt er zu diesem Ort zurück.

Die Menschen, die dort leben, haben ihre eigene Wirklichkeit. Im Gegensatz zum Burn-out Daniels leiden die Leute dort eher an Bore-out (Stress durch Langeweile). Es sind festgefahrene Strukturen, die das Zusammenleben prägen. Jeder kennt jeden. Man kennt die Familiengeschichten. Jeder weiß über alles Bescheid. Man guckt hin und schaut weg. In dieser kleinen, nicht wirklich heilen Welt spielen sich kleinere und größere Dramen ab.

Der Bühnenraum ist in verschiedene Bereiche geteilt, die sinnbildlich für verschiedene Orte stehen. Die überdimensionale Klaviatur steht für die Musik, die für Daniel und zunehmend



Das Konzept des Bühnenbildes von Frank Rommerskirchen

auch für die Chormitglieder ihre Magie entfaltet. Die Musik wird das Bindeglied zwischen den Personen, das gemeinsame Ziel, ein Stück Himmel.

Die Orgelpfeifen geben der Kirche ihren Ort auf der Bühne. Die Kirche und ein Glaube, der mal mehr, mal weniger überzeugend gelebt wird, sind das moralische Rückgrat dieser ländlichen Gesellschaft. Und auch dort kommt es zu Spannungen, die das Zusammenleben der Menschen nachhaltig beeinflussen. Die Orgelpfeifen stehen auch für die liturgische Musik der Kirche, den Lobpreis und das Versprechen auf einen Platz im Himmel. Die Kirche ist nicht zufällig zwischen der Welt der Musik und der Welt draußen angesiedelt.

Der Boden der Bühne ist zweigeteilt. Zum einen ist da die Klaviatur, zum

anderen der graue Asphalt. Er symbolisiert die Trennung zwischen der Außenwelt und der Welt der Musik, er trennt Privates von Öffentlichem, innen von außen. Während die Klaviatur surreal ist, holt uns der graue Asphalt auf den Boden der Tatsachen zurück. Die Birken rechts und links markieren Grenzbereiche zwischen den Welten, machen die Grenzen fließend.

Auf dieser Bühne entspinnt sich das komplexe Zusammenspiel der unterschiedlichen Figuren, die alle ihre eigenen Sehnsüchte und Probleme mitbringen. Hier erleben wir, wie die Musik alle verändert. Bis zu dem Moment, da der Chor anscheinend reif genug ist, sich einer großen Herausforderung zu stellen. Auf dieser Bühne begleiten wir den Chor bis zum Tag seiner Abreise nach Wien. Und das Publikum geht mit auf die Reise. ■



Gemeinsam Aachen bewegen

Wir für das Klima



Opel KOHL in Aachen

Ihr Opel Partner in der Region



Scan mich!



DER NEUE OPEL ASTRA: JETZT ANGEBOT ANFRAGEN

Opel KOHL

KOHL automobile Vertriebs GmbH • Neuenhofstr. 166 • 52078 Aachen
0241 92 77 0 • info.opel@kohl.de

www.opelkohl.de



Rollladen · Markisen · Fenster

KUTSCH



Besuchen
Sie unsere neue
Ausstellung

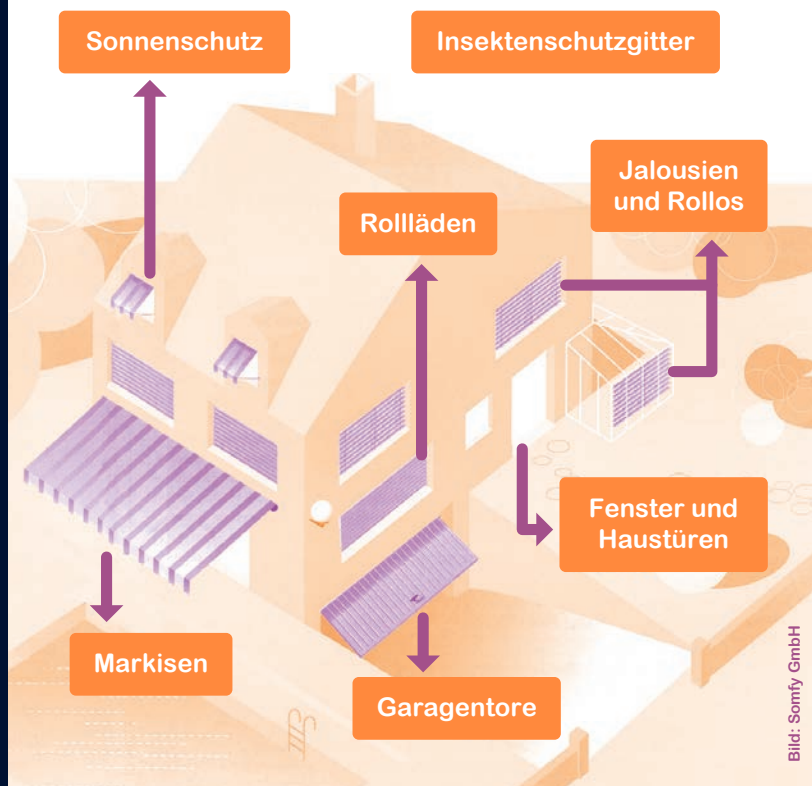


Bild: Somfy GmbH

Aachen-Brand, Sigsfeldstraße 5
Telefon 02 41 - 568 768 0

www.rollladen-kutsch.de

Interview

„Den Kopf frei nehmen und das Herz offen machen“

Im Gespräch mit Supervisorin Gaby Kleiber über einschneidende Erlebnisse im Leben und die Chancen, die sich daraus ergeben.



Gaby Kleiber

Die 64-Jährige ist gelernte Physiotherapeutin, Dipl.-Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin und hat einen Master als Supervisorin. Sie arbeitet als Therapeutin und Supervisorin in Aachen.

Mehr Infos unter:

supervisioncoachingberatung.jimdosite.com



DAS DA THEATER: Was ist für Sie die Kernaussage von „Wie im Himmel“?

Gaby Kleiber: Es ist genau das Thema, das mir am meisten am Herzen liegt: Um die Chancen nicht zu verpassen, sein Leben stimmig und glücklich zu leben, lohnt es sich, immer mal wieder innezuhalten und nachzuspüren. Es lohnt sich zuzuhören – sich selbst, anderen, der Natur und dem Leben. Ich nehme hier gerne das Bild eines Flusses: Wir können unser Leben als einen breiten Fluss sehen, bei dem sich immer mal wieder Seitenarme auftun. Diese zu erkennen und in sie abzubiegen, kostet Energie und Achtsamkeit. Wenn wir diese nicht aufbringen, rutschen wir automatisch in das alte Fahrwasser.

Das heißt, wenn der Mensch es schafft, in den Seitenarm zu gelangen, kann er sich nachhaltig verändern?

Ein verändertes Lebenskonzept anzugehen, bedeutet, dass ich versuche, so einen Seitenarm zu befüllen. Ich muss aus dem alten Flussbett, dem alten Fahrwasser raus, den Seitenarm nehmen und schwimmen. Je öfter man das neue Verhalten oder

die neuen Gedanken wiederholt, desto breiter und voller wird auch dieser Seitenarm, desto stabiler wird dieses neue Lebenskonstrukt.

Der Dirigent Daniel Barenboim erleidet auf der Bühne einen Herzinfarkt. Ist eine große Katastrophe nötig, damit ein Mensch innehält?

Nein, man muss keinen totalen Zusammenbruch haben, um sich neu aufzubauen. Einfach so ändert man sich jedoch nicht, es muss ein gewisser Leidensdruck herrschen. Es

braucht eine Initialenergie. Veränderung kostet Kraft. Die Kraft muss man aufbringen und dafür braucht man eine Motivation. Diese kann sehr unterschiedlich sein, etwa eine schlechte Diagnose, ein Burn-out oder eine Krise wie etwa der Partnerverlust. Oder auch Krisen, die ich bei anderen wahrnehme: der Tod einer Bekannten im gleichen Alter, die Erkrankung eines Arbeitskollegen und ähnliches.

Sind erfolgreiche Menschen stärker gefährdet, einen Burn-out zu erleiden?

Beim Thema Erfolg stehen oft Perfektion und Leistung im Mittelpunkt. Dabei geraten dann schon mal wichtige andere Werte wie Freude und Glückseligkeit in den Hintergrund.

Das kann dann zur Krise führen, die zu einer Neuentscheidung reicht: Will ich das so? Genieße ich mein Leben, meinen Erfolg? Fehlt mir etwas? Aber auch im Alltag der „normalen“

Menschen führen die Anforderungen zu Unzufriedenheit und Krisen – mit den gleichen Fragestellungen. Deshalb muss man vielmehr die Frage stellen: Wer hat genug Mut, sich neu zu erfinden? Wer geht das Wagnis des Unbekannten ein? Und vor allen Dingen: Wer nimmt sich die Zeit, in sich hineinzuhören, ins Leben zu horchen und nachzuspüren, um Antworten zu finden.

„Wer hat genug Mut, sich neu zu erfinden? Wer geht das Wagnis des Unbekannten ein?“

Viele Menschen sagen, dass ihnen schlichtweg die Zeit fehlt.

Es ist eine Prioritätenfrage: Wenn ich nachspüren möchte, ob ich stimmig lebe, dann werde ich mir die Zeit dafür nehmen und einfach mal weniger Fernsehen gucken, eine Verabredung absagen oder weniger putzen, was auch immer. Es ist falsch zu sagen: Dafür muss der Kopf frei sein und das Herz offen. Vielmehr muss es heißen: Dafür muss ich mir den Kopf frei nehmen und das Herz offen machen.

Ist es grundsätzlich gut, wenn Menschen sich auf den Weg machen?

Das kann man nicht verallgemeinern. Denn ob eine Veränderung gut oder schlecht ist, zeigt sich erst hinterher. Für viele Menschen ist Veränderung auch erst einmal negativ: Denn sie müssen ihre Angst überwinden und sich ins Unbekannte bewegen. Es ist wie ein Sprung ins Wasser, und ich weiß nicht, ob es warm oder kalt, tief oder flach ist. Schlage ich auf, oder kann ich schwimmen?

Wie gehen Sie als Therapeutin damit um?

Ich verstehe es als meine Aufgabe, mit meinen Klient*innen die Konsequenzen zu überlegen: Was passiert, wenn die Person im alten Fahrwasser bleibt, und welche Optionen gibt es im Neuen? Ich versuche Preis und Gewinn aufzuzeigen. Die Gabelung zu nehmen, heißt, die Chance wahrzunehmen, glücklicher zu werden. Aber für das Glück gibt es dabei eben keine Garantie.

Welche Rolle nimmt für Sie die Kunst beim Thema Selbstreflexion ein?

Sie spielt meines Erachtens eine wesentliche Rolle. Durch Musik, Theater und Kunst kommen wir an andere Wahrnehmungskanäle als die üblichen kognitiven. Kunst aktiviert Hirnareale, die uns ermöglichen, einen anderen Zugang zu finden zu dem, was das Eigentliche ist. Kunst bringt Menschen ins Spüren.

Kann also auch Theater Veränderungen bei Menschen auslösen?

Theater ist ganz oft ein Spiegel für uns Menschen. Es kann Ausrufezeichen und Impulse setzen, wie auch ein gutes Buch oder ein Film. Ich hatte

selbst einmal eine solche Erfahrung und sogar im DAS DA THEATER: Da bin ich nach einem Stück rausgegangen und mir war klar, dass ich eine ganz bestimmte Sache ab jetzt anders mache. ■

„Alles für eine sichere Fahrt.“



DEKRA Hauptuntersuchung:
Damit Sie sorgenfrei an Ihr Ziel kommen, prüfen unsere Experten, ob Ihr Fahrzeug noch sicher und umweltverträglich ist. Gerne auch ohne Terminvereinbarung.

DEKRA Automobil GmbH
Rottstr. 41
52068 Aachen
Telefon 0241.9420-0

Am Langen Graben 26a
52353 Düren
Telefon 02421.9869-0

Gutenbergstr. 37A
52511 Geilenkirchen
Telefon 02451.91595-0

www.dekra-in-aachen.de

 **DEKRA**

Auf unserer Bühne
sind Sie der
Hauptdarsteller!



ideen bauen

nesseler.de

**WIR LIEBEN
DAS THEATER
WIR MACHEN
KEIN THEATER
WIR HELFEN
SOFORT!**



Deubner
BAUMASCHINEN



DIRIP RANDERATH & PARTNER PartG mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Wir sind **Der | Richtige | Partner**
für Ihren unternehmerischen Erfolg!

AACHEN
52070 Aachen
Am Kraftversorgungsturm 5
Telefon +49 241 - 70 13 00 - 0
Telefax +49 241 - 70 13 00 - 40
E-Mail aachen@drp-partner.de

HEINSBERG
52525 Heinsberg
Klevchen 16
Telefon +49 24 52 - 91 94 - 0
Telefax +49 24 52 - 91 94 - 40
E-Mail heinsberg@drp-partner.de

www.drp-partner.de



Hinter den Kulissen

Ein Stuntrainer lässt den Körper sprechen

Conny (dargestellt von Mehdi Salim) wird in „Wie im Himmel“ immer wieder gewalttätig. Wie stellt man solche Szenen so dar, dass sie einerseits realistisch wirken, andererseits aber niemand wirklich in Gefahr gerät? Mit seiner Erfahrung als Stuntrainer hat Ibrahim Güngör

dem DAS DA THEATER beratend zur Seite gestanden. Der 51-Jährige arbeitet auch jenseits der Theaterwelt als Stuntman und -trainer. Er ist viel für TV-Shows wie „Duell um die Welt“ mit Joko und Klaas unterwegs und hat zudem eine eigene Firma, die Klettergriffe produziert.

Drei Fragen an Ibrahim Güngör

Wie wird man eigentlich Stuntrainer?

In den Stuntbereich bin ich reingerutscht. Meine Theatererfahrung und mein Sportstudium waren eine ideale Grundlage, um mich in das Thema einzuarbeiten. Dann kamen die ersten Jobangebote, und so wurde der Stuntbereich Stück für Stück zu einem beruflichen Standbein.

Was reizt Dich daran?

Der Job ist sehr abwechslungsreich. Am Set und auf der Bühne stellen sich immer wieder Herausforderungen, die man im Vorfeld kaum absehen konnte. Viele Anforderungen scheinen auf den ersten Blick kaum umsetzbar, aber während der Arbeit

findet man meist doch eine Lösung. Außerdem komme ich manchmal an Orte, an die ich sonst wahrscheinlich niemals gereist wäre, zum Beispiel nach Papua-Neuguinea.

Was war die Herausforderung für Dich bei „Wie im Himmel“?

Nicht nur die exakte Durchführung der einzelnen Gewaltszenen, sondern die gesamte Körpersprache der Darsteller*innen ist von Bedeutung. Schon beim Auftritt soll man den Schauspieler*innen ansehen, was in ihnen vorgeht. Bei der Ausführung von Schlägen und Tritten sind genaue Absprachen und das richtige Timing enorm wichtig. ■





herbert goebels bad + heizung

Fragen Sie
uns zuerst!

Viktoriastraße 21 . 52066 Aachen . Tel.: 0241 - 50 00 77
www.herbert-goebels.de

BB medica
medizinische Vertriebs- und Ingenieurgesellschaft mbH



Ihr kompetenter
Partner
in Sachen Gesundheit

wünscht gute
Unterhaltung

Neuköllner Straße 2
D-52068 Aachen
Tel. (0241) 470 370-0

und

Löhergraben 32
D-52064 Aachen
Telefon (0241) 4018515

oder besuchen Sie uns auf unserer Internetseite
www.BBmedica.de



WYNANDS



MALERMEISTER

WAS FÜR EIN THEATER!

Großes Kino im DAS DA und eine großartige Kulisse bei Ihnen zu Hause durch uns. Planung, Beratung und Ausführung hochwertiger Malerarbeiten.
Grüner Weg 27 A, 52070 Aachen, Tel 0241 / 15 40 91
info@wynands-malermeister.de



Bergs
Steuerberatung

STEUERN OHNE DRAMA



„Die schmecken unsagbar gut!“
Gudrun K.

LEO's Walnussbrötchen

The advertisement features the LEO logo, which includes a stylized dog head inside a circular emblem, with the word "LEO" in a bold, serif font below it. Underneath the logo, it says "Der Bäcker & Konditor". The background of the advertisement shows several round, golden-brown walnut buns with a dusting of flour, some whole and some broken open to show the filling. There are also walnuts and wheat stalks scattered around the buns.



Vier Fragen an Gastschauspieler
Claudio Schulz-Keune

Was macht für Dich das DAS DA aus?

Die unmittelbare Nähe zum Publikum finde ich am DAS DA THEATER sehr spannend, denn sie ermöglicht ein sehr intimes und authentisches Spiel.

Hast Du ein Lieblingslied und/oder eine Lieblingsszene in der Inszenierung?

Ich mag „Gabriellas Song“ sehr gerne und finde auch den Moment in der Inszenierung sehr besonders, wenn sie dieses Lied singt.

Was ist Deine persönliche Herausforderung bei „Wie im Himmel“?

Musik ist in meinem Leben sehr wichtig und präsent, weil sie wie wenig anderes in der Lage ist, Emotionen zu spiegeln, und in diesem Stück darf ich sozusagen personifizierte Musik auf der Bühne leben und einen Chor anleiten, was ich noch nie in meinem Leben gemacht habe.

Was waren bisher Deine drei wichtigsten Stationen im Leben?

Mein erstes Fest-Engagement nach der Schauspielausbildung am Landestheater Tübingen war sehr wichtig und prägend für mich, da ich den Theateralltag dort zum ersten Mal

richtig erlebt und gelebt habe und mich freispielen konnte.

Ich habe mal ein Theatersolo im Gefängnis vor Inhaftierten gespielt und zwar die Rolle eines potenziellen Amokläufers in dem Stück „Softgun“ von Mats Kielbye. Die Energie, Ehrlichkeit und Anteilnahme bei dieser Aufführung war einzigartig in meinem bisherigen Theaterleben.

Der Kurzfilm „Ararat“ von Engin Kundag hat mir gezeigt, dass man mit einem Team, das gemeinsam glaubt und etwas will, Unfassbares erreichen kann. Wir haben den Film mit nur acht Leuten am Fuße dieses beeindruckenden Berges in der Türkei mit sehr wenig Geld gedreht. Anschließend lief er auf sehr vielen Filmfestivals und auf der ganzen Welt, unter anderem auf der Berlinale und in New York. Als Schauspieler bei so einem Projekt mitzuwirken und bei den Festivals dabei zu sein, war fantastisch. ■



und
Stefan Wilde

Was macht für Dich das DAS DA aus?

Das DAS DA hat ein hervorragendes Ensemble und Leitungsteam. Ich schätze vor allem die professionelle und gleichzeitig familiäre und fürsorgliche Atmosphäre. Hier an der Liebigstraße werden Geschichten erzählt, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht – in vielen Stücken mit sehr guter Musik.

Was ist Deine persönliche Herausforderung bei „Wie im Himmel“?

Ich spiele die Rolle des Arne. Er ist nicht konfliktscheu, er haut auf den Tisch. Arne kann austeilen, aber auch einstecken. Er geht immer sehr direkt auf Menschen zu. Das bewegt auch immer viel und bringt einen gewissen Schwung ins Leben. Da kann ich viel von ihm lernen, weil ich privat oft eher schüchtern bin.

Hast Du ein Lieblingslied und/oder eine Lieblingsszene in der Inszenierung?

Mein Lieblingslied ist ganz klar „Faith“ und meine Lieblingsszene der erste Auftritt von Arne mit dem Fahrrad.

Was waren bisher Deine drei wichtigsten Stationen im Leben?

Bei TUICRUISES und meinen Engagements als Schauspieler auf den Kreuzfahrtschiffen der „Mein Schiff“-Flotte habe ich mit tollen Regisseuren wie Thomas Schendel oder Anatol Preissler gearbeitet. Wir haben einige gute Komödien gespielt und von Indien bis Spitzbergen viel von der Welt gesehen.

Geprägt haben mich zudem die Begegnung mit Professor Jurij Vasiljev und meine Ausbildung zum Acting-speech Trainer. Dabei handelt sich um eine hervorragende Trainingsmethode für die Ausbildung schauspielerischen Sprechens.

Besonders gerne denke ich auch an meine Arbeiten am Theater Forum in Schwechat bei Wien zurück, die Uraufführung des Stückes „Ein Grund zur Sorge“ und „Dantons Tod“ von Georg Büchner. An diesem Theater herrscht eine sehr positive Atmosphäre. Ich habe es als kreatives, lustvolles und menschliches Theater in Erinnerung. ■



Holz kann mehr!

+49 157 817 977 63

+49 1 777 666 888

info@krings-reinke.de



**Das da
bringt Dich
zum DAS DA.**

Mit der movA-App
bequem zum Ziel.

#DaSteiglchEin



Im Gespräch

Über die Kraft des Gesangs

In „Wie im Himmel“ setzt die Musik starke Emotionen frei. Über ihre eigenen Erfahrungen berichten der musikalische Leiter Christoph Eisenburger und die Chorleiter*innen Tanja Raich und Luc Nelissen.



Im Theatercafé antworten (v. l.) Christoph Eisenburger, Tanja Raich und Luc Nelissen auf die Fragen von Theaterleiter Tom Hirtz (von hinten) und Pressereferentin Christina Crolla

Im Theaterstück sagt der Dirigent Daniel Daréus: „Die Musik liegt in der Luft. Wir müssen sie nur zu uns runterholen.“
Würdet Ihr das auch so sagen?

Luc Nelissen (lacht): Herrlich! Den Satz schreib ich mir auf für die nächste Chorprobe. Aber im Ernst: Ja, die Musik ist schon da, aber es braucht doch eine gewisse Arbeit, um sie zu uns zu holen – und dann auch noch so, wie der Dirigent es gerne hätte.

Tanja Raich: Natürlich hat jeder seinen eigenen Klang. Aber frei zu werden und zu tönen, ist etwas anderes, als ein Stück einzustudieren. Das muss man unterscheiden.

Christoph Eisenburger: Die Aussage ist ein Sinnbild dafür, dass Menschen grundsätzlich ein Gefühl für Musik, Töne und Klang haben. Im Laufe der Zeit haben sie immer mehr Töne produziert, Intervalle gelernt und emotional erspürt.

Hat denn jeder Mensch tatsächlich seinen eigenen Ton?

Eisenburger: Ich finde die Reduzierung auf einen Ton schwierig. Ich würde sagen: Jeder Mensch hat eine eigene Klangfarbe. Wenn man vier Menschen den gleichen Ton singen lässt, klingt das jedes Mal anders.

Raich: Der Begriff „Ton“ ist mir auch zu reduziert. Jeder hat seinen eigenen Sound und der kann sich auch mal ändern. Ich klinge auch nicht jeden Tag gleich, je nach meiner Stimmung oder was ich gerade emotional erlebt habe. Man gibt ja sehr viel von sich preis, wenn man singt. Aber jeder hat seine eigene Klangfarbe.

Bemerkt man auch beim Chor in seiner Gesamtheit Stimmungsschwankungen?

Raich: Ja, total. Stimme und Stimmung hängen ja eng zusammen, und auch der Begriff Harmonie – im musikalischen Sinne als Ordnung der Zusammenklänge und im übertragenen Sinne als friedliches Miteinander – spielt hier eine wesentliche Rolle. Ein „fauler Apfel“ kann die Chorgemeinschaft und damit auch den Chorklang durcheinanderbringen.

Nelissen: Man kommt mit seiner Stimmung zur Chorprobe. Aber die Persönlichkeit von allen ist entscheidend dafür, wie der Chor klingt. Du hast Alphas und Du hast welche, die sich eher einordnen.

Könnt Ihr hören, wenn ein Chormitglied nicht gut drauf ist?

Nelissen: Wenn ein Einzelner nicht gut drauf ist im Chor, dann höre ich das nicht unbedingt. Aber ich kann es spüren, zum Beispiel, wenn jemand zu spät zur Probe kommt oder unkonzentriert ist.

Eisenburger: Jeder bringt erst mal seinen Alltag mit allen Sorgen und Problemen mit und im besten Fall gehst Du nach anderthalb Stunden

mit einem völlig anderen Energielevel wieder raus. Das gemeinsame Erleben einer guten Chorprobe setzt ganz viele positive Hormone frei.

Dann kann man den Chor als Energiequelle betrachten?

Raich: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Singen Glückshormone freisetzt. Statistisch gesehen sind Chorsänger*innen gesündere Menschen. Singen wirkt sich positiv auf das vegetative Nervensystem aus. Sobald Du singst, aktivierst Du den Parasympathikus und der Sympathikus, der immer aktiv ist, wenn wir Stress haben, wird auf Standby geschaltet.

Nelissen: Die Menschen im Chor arbeiten an etwas, sie geben ein Konzert, erleben Gemeinschaft, bekommen Applaus; das gibt Selbstvertrauen und Stärke.

Raich: Beim Singen im Chor wird zudem ein Kuschelhormon freigesetzt. Nach 30 Minuten gemeinsamem Singen ist ein ganz anderes Gefühl der Zusammengehörigkeit da. Ein Chorsänger hat einmal zu mir gesagt: Singen im Chor ist das beste Antidepressivum.

Gibt es Menschen, die singen können, und Menschen, die nicht singen können?

Nelissen: Das ist Quatsch. Man kann ja auch nicht sofort Fahrrad fahren, sondern muss das erst trainieren. Natürlich ist es beim Singen so, dass jeder andere Voraussetzungen mitbringt. Bildlich gesprochen kommt der eine mit einem Ferrari und der andere mit einer Ente. Aber mit beiden Autos kannst Du fahren.

Raich: Ich sage immer: Kannst Du sprechen, kannst Du singen. Es muss ja nicht jeder sein tägliches Brot damit verdienen. Ja, die Voraussetzungen sind unterschiedlich, aber Du kannst auch mit einer Ente weit kommen.

Eisenburger: 80 Prozent der Menschen, die sagen, sie könnten nicht singen, haben das schon in der Schule zu hören bekommen. Wenn Du so etwas einem Kind sagst, dann hört es auf zu singen. Wenn Eltern nicht mit ihren Kindern singen, wenn Kinder nicht mit Musik in Kontakt kommen, dann verkümmert ihre Stimme.

Was ist neben der Stimme noch wichtig für einen Chor?

Nelissen: Vielleicht ist das altmodisch, aber mir ist das Commitment, also die Identifikation mit dem Chor, ganz wichtig. Ich erwarte von den Leuten, die ich in den Chor aufnehme,

dass sie ganz dabei sind und regelmäßig zu den Proben kommen. Chorleiter zu sein, ist für mich eine Leidenschaft.

„Der Chorleiter ist wie ein Spiegel: Alles, was du reingibst, kommt auch wieder raus.“

Ich stehe auf und gehe mit Gedanken an meine Chöre ins Bett. Ich denke immer darüber nach, was man besser machen könnte. Und ich probiere immer, möglichst persönlich mit allen zu arbeiten. Das ist wie eine Familie. Man weiß auch ganz viel über die Menschen. Und das ist auch wichtig.

Raich: Wichtig ist auch die eigene

Vorbereitung auf die Probe als Chorleiter. Am besten ist ein gut ausgearbeiteter Fahrplan mit einer gewissen Flexibilität. Je besser ich vorbereitet bin, desto besser ist das, was ich von meinem Chor zurückbekomme. Der Chorleiter ist wie ein Spiegel: Alles, was du reingibst, kommt auch wieder raus.

Eisenburger: Das kann man mit einem Trainer im Sport vergleichen, der viel aus seiner Mannschaft herausholen will.

Wie steht Ihr zu Chor-Wettbewerben?

Raich: Ich sehe Wettbewerbe skeptisch. Manchen Sänger*innen wird bei dem Gedanken an einen Wettbewerb etwas mulmig zumute, und dann leiden der Spaß und die Musik darunter. Die meisten wollen sich nicht mit anderen messen. Was heißt das auch schon?

Kann man Gesang objektiv bewerten?

Nelissen: Wettbewerbe haben aber auch gute Seiten: Du arbeitest auf etwas hin und hast ein Ziel und einen Auftritt. Ich habe mit einer früheren A-cappella-Gruppe in Schweden eine sehr gute Erfahrung gemacht. Dort wurden teilnehmende Gruppen nicht bewertet, es gab viele Workshops und wir haben gemeinsam Musik gemacht. Das war großartig. Nach der Teilnahme an der TV-Sendung „Bester Chor im Westen“ waren wir auf einmal unglaublich gefragt und hatten zahlreiche Auftritte im Folgejahr. Trotzdem würde ich das nicht noch mal machen, und ich glaube, mein Chor auch nicht.

Eisenburger: Wie es Daniel in dem Stück sagt: Musik kann man eigentlich



nicht messen. Was ich gut finde, sind Chorfestivals. Sie sind ein tolles Event für alle Beteiligten und schweißen die Gruppe zusammen.

Was war die besondere Herausforderung bei „Wie im Himmel“?

Raich: Wir mussten innerhalb kürzester Zeit einen Chorklang finden. Dafür haben wir viele Übungen zu Klang, Sound und „Aufeinander hören“ gemacht. Ähnlich wie Daniel im Stück.

Eisenburger: Im Ensemble gibt es keine zwei Leute mit dem gleichen Background. Alle kommen aus völlig unterschiedlichen Ecken, bringen andere Erfahrungen mit und haben einen völlig anderen Klang. Aber sie sind sich mit jeder Probe ein großes Stück nähergekommen. Es ist ganz schnell ein besonderer Spirit entstanden.

Außerdem hatten wir es mit einer weiteren Herausforderung zu tun: Einem Schauspieler, der einen Dirigenten spielt. Das heißt, er musste unglaublich viel lernen, um sich in die Musik

so einzuarbeiten, dass der Chor das Gefühl hat, er kann nach vorne gucken und bekommt da die Informationen, die er braucht. Ich sitze auf der Bühne als Pianist am Rand und habe sehr wenig Einflussmöglichkeit. Wir haben daher neben dem Training mit Daniel auch viele Übungen gemacht, um den Chor möglichst selbstständig zu machen: „Hört, was um euch herum passiert. Versucht, euch anzugleichen im Sound und atmet zusammen.“

Den besonderen Spirit können die Zuschauer*innen jetzt an der Liebigstraße spüren?

Eisenburger: Auf jeden Fall. Wir hatten schon bei den Proben Szenen im Stück, in denen Menschen auf und vor der Bühne das Wasser in den Augen stehen hatten. Da haben wir emotional wohl die richtige Bandbreite erwischt. Es ist verrückt, man ist ja ganz rational vorbereitet auf die Szene, und dann ist es plötzlich doch ein ganz großer emotionaler Moment. ■

WIR SIND
AACHEN



LADIES IN BLACK



PLAY-OFFS
ENDE MÄRZ

live auf

SPORT1 EXTRA

Infos und E-Tickets unter ladies-in-black.de

PTSV
AACHEN

POWER-RADACH.de



RECHTSANWÄLTE • STEUERBERATER

d • h & k Aachen

Wolfgang Daniel (bis 2007)
Thomas Hagelskamp
Dirk Daniel
Dr. Dirk Brust
Joachim Nellissen
Carsten Lange
Alexander Hess
Dr. Christoph Jacobi
Thomas Oedekoven
Isabel Sancho
Dr. Vera I. Gronen
Dr. Jörg Wernery
Dr. Eric Heitzer
Christoph Schmitz-Schunken
Guido J. Imfeld
Bianca M. Janßen
Sina Bader
Katharina Müller

Jülicher Str. 215 • D-52070 Aachen
Fon + 49 / 2 41 / 9 46 21-0
Fax + 49 / 2 41 / 9 46 21-11

d • h & k Lüttich / Liège

Guido J. Imfeld (SPRL)
rue Louvrex 55-57
B-4000 Lüttich / Liège
Fon + 32 / 4 / 2 20 03 03
Fax + 32 / 4 / 2 20 03 04

d • h & k Sittard

Frank H. I. Hundscheid
Walramstraat 24
NL-6131BM Sittard
Fon + 31 / 46 / 7 50 00-20
Fax + 31 / 46 / 7 50 00-29

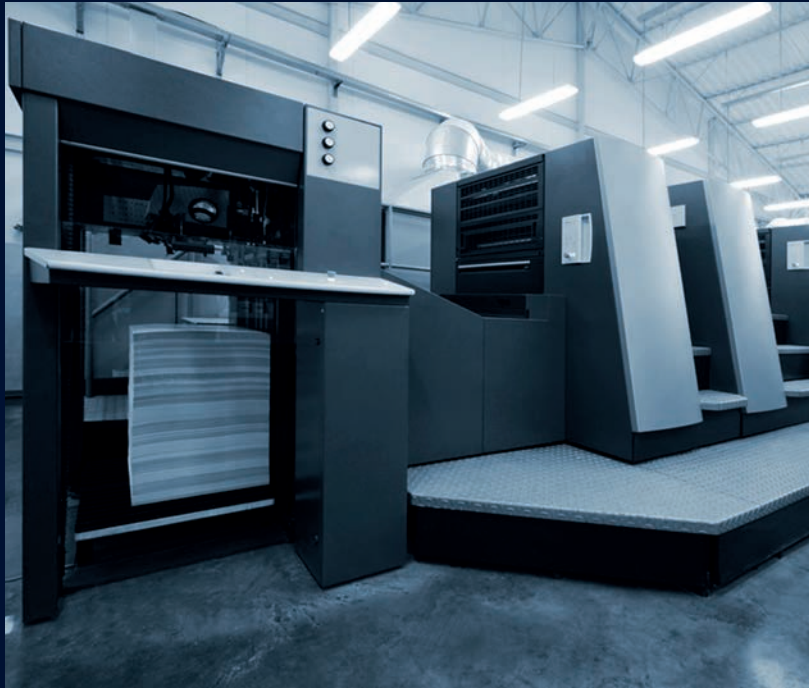
24 h Notfalltelefon in Strafsachen:
Fon + 49 / 1 73 / 7 29 89 13

kanzlei@daniel-hagelskamp.de
www.dhk-law.de

Gerichtsfach-Nr. 018
Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
Sitz Aachen
AG Essen • PR 2215
USt.-ID: DE210841735



Gesellschafter der DIRO.
Eine Europäische Rechts-
anwaltsorganisation EWIV
Zertifiziert nach DIN-ISO 9001:2008



DRUCKEREIMAINZ

Druck zertifiziert nach ISO Norm
ProzessStandard Offsetdruck

Alle Infos und direkte Druckanfragen finden Sie auf

www.druckereimainz.de



Süsterfeldstraße 83 · 52072 Aachen · info@druckereimainz.de



Liebes Publikum,

eine lange Pause im Theater an der Liebigstraße liegt mal wieder hinter uns. Für Theaterleute sind die von Corona bedingten Beschränkungen des Spielplans immer eine schwere Zeit. Unsere Schauspielerinnen und Schauspieler wollen auf der Bühne stehen und nach den Sternen greifen. Dann fühlen sie sich wie im Himmel.

Wie im Himmel waren die letzten beiden Jahre für das DAS DA THEATER wirklich nicht. Es war nicht leicht, während der Pandemie immer wieder neue Auflagen, Absagen und Ausfälle zu bestehen. Aber es ist gelungen, weil wir viel Unterstützung bekommen haben. Ohne die wäre es nicht gegangen, aber mit dieser Hilfe konnte sich das DAS-DA-Team manchmal fast wie im Himmel fühlen.

„Wie im Himmel“ geht über die Bühne, weil es Menschen gibt, die sich für unser Theater einsetzen. Sie sind versammelt im Förderkreis DAS DA THEATER. Auf diese Freundinnen und Freunde sind wir angewiesen. Und wer einen solchen Rückhalt hat, der kommt sich auch schon mal vor wie im Himmel. Wenn Sie dabei sein wollen, würden wir uns sehr freuen.

Ihr Peter Pappert



 0241 174168

 foerderkreis@dasda.de



KEINE ANGST VOR DEM RAMPENLICHT

**...dafür ein großes Repertoire für
anspruchsvolle Bauprojekte:**

Tragwerksplanung, Prüfstatik, Brandschutz,
Integrale Planung, Projektmanagement,
Baudynamik, Bauphysik, Straßen-/Kanalbau,
Brücken-/Ingenieurbau, Betoninstandhaltung,
SiGe-Koordination, Barrierefreiheit

 **KEMPEN KRAUSE**
INGENIEURE GMBH
Profis im Bauplanungsprozess
www.kempenkrause.de

Hinter den Kulissen Das Team

Künstlerische Leitung

Maren Dupont, Tom Hirtz

Geschäftsführender Gesellschafter

Tom Hirtz

Assistenz der Geschäftsführung

Lara Isenhardt, Lina Alt

Personal-, Finanz- & Vertragswesen

Ina Steffen, Sophia Nellissen

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Christina Crolla, Judith Wolf (Social Media)

Print- und Webdesign

Judith Meyer

EDV

Lukas Dahle, Lukas Kleinschmidt, Tabea Zimmer

Szenenfotos

Nico Kleemann

Theaterbüro & Verwaltung

Ilona Büttgens (Leitung), Wally Herbertz,

Li Pappert, Susanne Schreyer

Besucherservice

Sophia Nellissen (Leitung), Samira Abbasi,

Nicoleta Aioanei, Linn Bobek, Lotta Brall, Leonie

Büttgens, Lena Eisenburger, Linja Dupont,

Isabelle Heiliger, Jan Hildebrandt, Lars

Hoffmann, Mia Hoymann, Celina Hüskes,

Angelika Kauzmann, Eva Marleaux, Carola

Nellissen, Lars Nölle, Li Pappert, Rebekka Rück,

Sarah Schünemann, Annalena Vonnahme,

Mona Wagner, Katharina Weike, Hanna Wendler,

Reeve Wenzler, Judith Wolf

Weitere kreative DAS DA-Köpfe stellen wir online vor: www.dasda.de/team

Das DAS DA THEATER dankt für die Unterstützung:

Sparkasse Aachen, STAWAG (Bildungspartner), Opel Kohl, NetAachen, regio iT, HIT Sütterlin, Holzfachhandel Scherf, APAG, ASEAG, Aixomed, BB medica, Theo P. Bergs Steuerberatungsgesellschaft, Deubner Baumaschinen, D·H&K Rechtsanwälte, DRP Randerath & Partner, eventac Veranstaltungstechnik, Herbert Goebels Bad + Heizung, KEMPEN KRAUSE INGENIEURE, Krings Reinke Zimmerei & Dachdeckerei, Druckerei Mainz, nessler grünzig gruppe, Rolladen Kutsch, W. Wynands Malermeister, LEO der Bäcker & Konditor, DEKRA, Bauunternehmung Martin Funken, Aachen Sozial e. V., Aachener Lions Clubs, Zonta Club Aachen, Aachener Rotary Clubs, Buchhandlung Schmetz am Dom, Förderkreis DAS DA THEATER



Ja. Können wir!

Die neue 360°-event-denke für
Management. Booking. Regie. Technik.

eventac

eventac.de

Funken
BAUUNTERNEHMUNG
AACHEN
seit 1907

Bauunternehmung
Martin Funken GmbH & Co KG
Süsterfeldstraße 28
52072 Aachen

Telefon +49 [0] 241 15 55 15
Telefax +49 [0] 241 15 89 24
E-Mail info@funken-bau.de
Internet www.funken-bau.de

Umbau Anbau Mauerarbeiten
Sanierung Betonsanierung
Modernisierung Bautechnischer Brandschutz
Umnutzung Betonbau

NAH
NETZWERK AACHENER HANDWERKER

AMS
Arbeitschutz mit System
BAU

PQ
VOB
010.051350

© 2020 J.W.J.P.R. DE

Impressum

DAS DA THEATER gGmbH
Liebigstraße 9, 52070 Aachen
0241 161688
theater@dasda.de
www.dasda.de

Redaktion: Christina Crolla
Layout: Judith Meyer
Fotos: Nico Kleemann | www.nicokleemann.com, Lukas Dahle
Druck: Druckerei Mainz | www.druckereimainz.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Tom Hirtz
Amtsgericht: Aachen HRB 14199
Steuernummer: 201/5900/5996

Noch mehr DAS DA THEATER
gibt es auf

- [dasdatheater](#)
- [dasda.aachen](#)
- dasda.de/newsletter

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



stadt aachen



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR



NetAachen

Für Himmel un Äd!

Internet, Telefon und TV
von NetAachen.



netaachen.de

